



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

226 (17.5.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203514)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite mit 6. — usw. mit 7. —

Beilagen: Der Sport o. Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Mannh. Frauen-Zeitung, Mannh. Musik-Zeitung, Bildung u. Unterhaltung, Feld u. Garten, Wandern u. Reisen.

Die letzten Tage in Genua.

Die Sitzung der politischen Unterkommission.

Erregter Verlauf! — Zahlreiche Zwischenfälle: (Genua, 16. Mai. In der heutigen Sitzung der politischen Unterkommission haben die Russen ihren Standpunkt zu dem Vorschlag der Enderufung der Sonderkommission nach dem Haag ausführlich auseinandergesetzt.)

Tschitscherin richtete mehrere Fragen an Lloyd George und Schanzer. Die Hauptfrage lautete: Wird die russische Regierung anerkennen? Lloyd George antwortete: Nein, da die russische Regierung auch die Prinzipien von Cannes nicht anerkennt.

Tschitscherin: Warum kann Deutschland an der Haager Konferenz nicht teilnehmen? Es ist doch eine ganz neue Konferenz.

Schanzer: Stimmt nicht. Es ist dieselbe Konferenz, die im Haag nur fortgesetzt wird.

Tschitscherin: Welche Form wird der Pakt haben? Schanzer: Der Pakt ist als ein Wohlwollen gedacht.

Tschitscherin: Weshalb hat man sich für Haag entschieden, und warum hat man über diesen Beschluß die russische Regierung vorher nicht verständigt?

Lloyd George: Haag ist nur ein Vorschlag. Tschitscherin stellte während der ganzen Sitzung fortwährend Fragen, weshalb die Debatte einen sehr charakteristischen Charakter trug.

Bezeichnend für den erregten Ton ist folgendes:

Als Tschitscherin einen Augenblick lang den Text der Klauseln ändern wollte, sprang der englische Delegierte auf und sagte in großer Erregung, am Text wird nichts geändert, worauf Tschitscherin antwortete: Wir sind hier nicht in Versailles und wollen nicht, daß man uns als Besiegte behandelt.

Die Russen werden sich heute Nachmittag mit ihrer Botschaft besprechen und ihre endgültige Antwort morgen überreichen. Wird diese Antwort, wie man allgemein annimmt, eine befriedigende sein, so ist vorgesehen, daß die letzte Plenarsammlung schon morgen Nachmittag abgehalten werden könnte.

Ferner wird noch über einen Zusammenstoß zwischen der russischen Delegation und den Japanern im Laufe der Sitzung berichtet. Als Tschitscherin den Grundgedanken der Sitzung erläuterte, also auch die Republik des fernen Ostens und Schita, erhob sich der japanische Delegierte Komate Hayashi und bestritt das Recht, die Republik des fernen Ostens als mit Rußland verbunden zu bezeichnen.

Tschitscherin fragte, ob Japan Sibirie annekieren wolle als Entschädigung für die Kosten der kriegerischen Handlungen, denen Japan dort seit langem und gänzlich ungerechtfertigt obliegen. Es gab einen längeren Wortstreit, in dem Lloyd George und de Sotta vermittelnd eingriffen.

Die Haltung Amerikas.

Genau, 16. Mai. Nach der gestern abend dem Minister Schanzer mündlich abgegebenen offiziellen Aussage der Vereinigten Staaten betreffs Teilnahme an der Sachverständigen-Konferenz im Haag hat der amerikanische Botschafter Child heute morgen sich eingehend mit Lloyd George, de Sotta und Schanzer über die Beschlüsse vom Sonntag besprochen und ausführliche Ausführungen für die amerikanische Regierung gewünscht, bevor diese eine endgültige Entscheidung zur Besichtigung der Haager Konferenz treffe.

Zu diesem Zwecke hat der Botschafter dem Präsidenten der Konferenz von Genua auf seine Einladung hin eine Note des Staatssekretär Hughes überreicht, die folgenden Wortlaut hat:

Die amerikanische Regierung hat die auf Grund der Beschlüsse der einladenden Mächte zum Sonntag erfolgte Einladung des Präsidenten der Konferenz nach dem Haag aufmerksam erwogen. Die Washingtoner Regierung wünscht lebhaft, in jeder praktischen Weise zur Beförderung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Rußlands beizutragen. Sie wünscht nochmals die tiefempfundene Freundschaft des amerikanischen Volkes für das russische Volk und die lebhafteste Teilnahme Nordamerikas an allen Verlusten zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands und zur Rückkehr des Wohlstands und der Leistungsfähigkeit seiner Hilfsquellen auszusprechen.

Das amerikanische Volk hat schon einen offensichtlichen Beweis seines selbstlosen Wunsches der wirtschaftlichen Wiederverkehrung Rußlands gegeben. Unsere Regierung würde sich sehr freuen, eine ihr gebotene Gelegenheit zu verwenden, ein nützliches Wort zugunsten Rußlands zu leisten. Die Washingtoner Regierung glaubt jedoch, sich nicht sofort nützlich an der Zusammenkunft im Haag beteiligen zu können, wenn diese Konferenz unter einem anderen Namen nur eine Fortsetzung der Genueser Konferenz sein sollte, da sie dann den gleichen Schwierigkeiten begegnen würde, wenn die in der russischen Antwort ausgedrückte Haltung unverändert bleibt.

Die endgültige und unvermeidliche Frage würde stets die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit Rußlands bleiben, dessen Zustand durch die Natur der Dinge von Rußland selbst sicher ausgelastet werden müssen. Wie die amerikanische Regierung glaubt, daß diese Bedingungen vernünftiger und einsehbarer sind, als sie auch stets bereit, sich mit anderen Regierungen zusammenzusetzen, die sie zu einer gemeinsamen Untersuchung über die Zustände in Rußland und die Mittel zur Verbesserung der Lage einladen. Diese Untersuchung sollte alle Voraussetzungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Rußlands behandeln, ohne die es keine günstige Grundlage für die Kreditgewährung gibt. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist indessen bereit, jeden Vorschlag der Sachverständigenkonferenz

von Genua oder jeder folgenden Konferenz entgegenzunehmen. Ich muß beifügen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sehr wünscht, ihre Aufmerksamkeit jedem Vorschlage zu widmen; sie betrachtet aber den jetzigen Vorschlag der einladenden Mächte als scheinbar die Antwort auf die russische Denkschrift vom 11. Mai darstellend, der es an der endgültigen Klarheit fehlt, welche die Mitwirkung der amerikanischen Regierung nach dem vorgeschlagenen Plane möglich machen würde.

Das Programm für die letzten Sitzungen.

Genua, 16. Mai. (Spezialbericht des Vertreters des BA.) Heute nachmittag hielten die Vertreter der fünf einladenden Mächte eine Sitzung ab, um das Programm für die letzten Tage zu erörtern.

Zunächst kam die osteigalitzische und litauische Frage zur Besprechung. Lloyd George gab der Ansicht Ausdruck, daß diese Fragen große Gefahren für Europa in sich bergen. Sie müßten bald geregelt werden. Wenn die Russen das Memorandum angenommen haben würden, so würde es nötig gewesen sein, alle Grenzfragen zu regeln. Aber da heute der Abschluß eines endgültigen Paktes ausgeschlossen und ein zeitweiliger Burgfriede erklärt werden soll, sei es nicht notwendig, die Grenzfragen sofort zu entscheiden. Er hoffe, daß der Völkerbund sich mit der litauischen Frage befassen werde. Barthou schloß sich dieser Erklärung an.

Bezüglich des von Ungarn und Bulgarien ausgesprochenen Wunsches, Erklärungen auf der Konferenz über die Minderheitsfragen abzugeben, wurde entschieden, eine Erklärung in schriftlicher Form entgegenzunehmen und an den Völkerbund weiterzugeben.

Zu Bulgariens Vorstellung wegen eines Ausganges nach dem ägäischen Meere wurde entschieden, dies sei eine Angelegenheit, die die Mächte angehe, die den Vertrag von Neuilly unterzeichnet haben. Man war der Ansicht, daß diese Frage nicht von der Konferenz diskutiert werden könne. Ferner wurde beschlossen, die Konferenz zu ersuchen, sie möchte einen Appell an die europäischen Regierungen richten, damit diese den Kampf des Völkerbundes gegen die Epidemien unterstützen. Ein Vorschlag, die Konferenz von Genua möchte das Rote Kreuz als europäische Zentrale zum Kampf gegen Epidemien und Hungersnot bestimmen, wurde nicht zur Diskussion zugelassen, sondern dem Völkerbund überwiesen. Hierzu wurde das Programm der großen Plenarsitzung erörtert.

Ein neuer Schritt Lloyd Georges?

Berlin, 17. Mai. Wie die „Zeit“ aus Genua meldet, beabsichtigt Lloyd George morgen einen neuen Schritt in Form einer Antwort an Amerika. Die Franzosen hoffen jedoch auf eine weitere Ablehnung Amerikas. Sie wollen sich nicht noch einmal mit den Amerikanern treffen, wenn nicht ihre Hegemonie gesichert bleibt.

Beratung der Antwort an die Vereinigten Staaten.

Berlin, 17. Mai. Wie die „Voss. Zig.“ hört, ist in Genua die Antwort an Amerika in später Abendstunden beraten worden. Man sei übereingekommen, die Antwort nicht abzuschließen, bevor nicht eine endgültige Entscheidung der russischen Delegation über Annahme oder Ablehnung der Einladung nach dem Haag vorliegt.

Eine Erklärung des englischen Pressescheffs.

Berlin, 16. Mai. Nach einer Drahtung aus Genua hatte der Presseschef der englischen Botschaft, Sir Albert Craig, in einer Aussprache mit internationalen Journalisten einen Kommentar zur russischen Note gegeben, wobei er auch die Frage behandelte, ob Belgien und Frankreich tatsächlich an den Haager Verhandlungen teilnehmen werden. Es sei möglich, daß die beiden Staaten des nicht tun werden und man muß sich deshalb schon bei der morgigen Sitzung der politischen Unterkommission darüber schlüssig machen, ob dadurch auch die Verpflichtungen Frankreichs und Belgiens auf die Burgfriedenspakte erledigt würden. Im übrigen sei der Burgfriedenspakt durchaus keine einseitige Verpflichtung, die man Rußland auferlegen wolle, sondern ein im Verhältnis der Gegenseitigkeit unter den beteiligten Mächten zustande gekommenes Übereinkommen. Weiter lehnte der Presseschef die Journalisten davon in Kenntnis, daß Lloyd George heute noch einmal ausdrücklich betont habe, daß Deutschland als desinteressierte Macht im Haag nicht vertreten sein werde.

Französischer Ministerrat.

Paris, 16. Mai. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß heute morgen ein Ministerrat unter dem Vorsitz Millerands stattfinden wird. Poincaré wird die Ergebnisse der Konferenz von Genua auseinandersetzen. Auch die Reparationsfrage und die Vorschläge von Dr. Hermes werden zur Sprache kommen. Das Blatt will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die französische Regierung keine Bestätigung der Meldung habe, wonach Lloyd George auf dem Rückwege nach London in Paris mit Poincaré eine Unterredung wünsche. Der Gewährsmann erklärt außerdem, daß, wenn Deutschland am 31. Mai der Reparationskommission keine Genehmigung erteilt haben werde, Frankreich nicht die Einberufung des Obersten Rates vorschlagen werde, sondern weitere Schritte auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege oder durch die Botschafterkonferenz einleiten werde. Poincaré hält seine Antwort auf die angemeldete Interpellation in der Kammer schon bereit und fürchtet nicht mehr, daß Lardieu ihm noch gefährlich werden könne.

Die Anleiheverhandlungen.

Die Konferenz von Genua verrückt. Das Kompromiß, mit dem die feindlichen Brüder der Entente über die Regelung der russischen Frage hinüberwoltieren wollen, berührt Deutschland wenig. Wir müssen nur darauf halten, bei den Haager Sachverständigenberatungen nicht ausgeschaltet zu werden, wenn Abmachungen getroffen werden, die den Vertrag von Rapallo berühren. Deutschland hat seinen Erfolg in Genua nicht nur in dem Osterabkommen gefunden, es hat auch begonnen, wieder etwas wie Weltgeltung zu bekommen. Unsere Teilnahme wird also nicht den Formalitäten der Schlußsitzungen zugewendet sein, obwohl Überraschungen durchaus nicht ausgeschlossen sind, sondern den Verhandlungen in Paris, den Reparationsbesprechungen und den Anleiheverhandlungen. Das ist für uns das drängende Problem, jenes Problem, das in Genua ein Rührmisch-nicht-an und doch im letzten Grunde der Kernpunkt aller Gespräche, aller Besprechungen, ja der ganzen Konferenz war, der Zentralpunkt, um den alles zirkulierte.

In Paris geht es darum, daß vor dem 31. Mai eine, wenn auch nur vorläufige Lösung der Wiedergutmachungsfrage gefunden wird, die ein gewaltsames Vorgehen Frankreichs ausschließt und Weiterverhandlungen bis zur Endgültigkeit ermöglicht. Die Entscheidung darüber wird zwischen dem 24. und 31. Mai fallen.

Ueber den Wert einer internationalen Anleihe sind die Meinungen durchaus geteilt. Gar keinen Nutzen und nur Schaden wird man von einer Anleihe erwarten müssen, die nur dazu dient, den Goldhunger Frankreichs zu befriedigen und die zu diesem Zweck Deutschland mit einer Schuldenlast von einigen Goldmilliarden nebst schweren Zinsen und lähmenden Verpfändungen belasten würde. Es ist nicht zu erwarten, daß Dr. Hermes auf solche Bedingungen, die lebhaften Widerspruch im Parlament finden müßten, eingeht. Ob eine Anleihe erträglicher Art für uns eine günstige Lösung des Reparationsproblems wäre, kann immerhin bezweifelt werden. Denn es besteht doch Gefahr, daß sie die Entwicklung zu einer Herabsetzung der deutschen Entschädigungsverpflichtungen unter Umständen aufhalten und daß sie uns nach Ablauf einer gewissen Schonzeit noch schwerere Reparationslasten zuziehen könnte, auf deren Erfüllung die Entente nicht verzichten würde, da sie vorgeben kann, daß Deutschland sich inzwischen erholt habe. Günstig wäre wohl eine Anleihe, die mit aufeinanderfolgenden Teilbeträgen augenblickliche Schwierigkeiten beseitigt, zugleich aber die Erörterung des Entschädigungsproblems offen hält, bis man sich unter dem Druck der Verhältnisse zu einer grundlegenden Veränderung unserer jetzigen Zahlungsverpflichtungen entschließt. Aber vielleicht fällt doch ins Gewicht, daß uns eine Anleihe zu erträglichen Bedingungen einen ruhigen wirtschaftlichen Aufbau ermöglichen kann, die uns in jeder Hinsicht kräftigt.

Die finanzpolitischen Folgen einer solchen Anleihe sind zweierlei. Eine Anleihe bedeutet zweifellos die Festigung des Marktkurses auf einem für die deutsche Währung verhältnismäßig sehr günstigen Fuße. Für den Inlandsverbraucher und den Besitzer festverzinslicher Papiere wäre dies natürlich eine sehr willkommene Erscheinung. Dagegen würde zweifellos der Handel wenigstens zunächst einen großen Nachteil haben und wohl auch die Industrie wegen der Schwierigkeit bei stark erhöhtem Marktwerte auf dem Auslandsmarkte konkurrenzfähig zu bleiben, ins Stocken geraten. Aber man wird hoffen dürfen, daß auch diese Krise durch die Energie der deutschen Unternehmertums, dem die Gesundung der deutschen Währung schließlich doch zu Gute kommt, in verhältnismäßig doch kurzer Zeit überwunden wird.

Ob wir in Paris die große Atempause und die große Anleihe oder eine Folge kleinerer Anleihen erreichen werden, ist noch gänzlich ungewiß. Wir haben nur Hoffnung, daß in der Reparationsfrage etwas erreicht wird; denn das Reparationsproblem ist ganz ohne Zweifel die schwerste Sorge, die auf Deutschland lastet. Was wir von Amerika für die Lösung zu erwarten haben, wissen wir nicht. Es verlaute, daß Amerika eine Anleihe für Deutschland nur dann gewähren will, wenn gleichzeitig die Reparationsfrage endgültig und befriedigend geregelt wird. Damit befindet es sich im vollsten Gegensatz zu Frankreich. Für unsere Regierung, schreibt die „Nass. Korrespondenz“ wäre eigentlich die Stellungnahme klar vorgezeichnet: Unterstreichend der amerikanischen Auffassung und Revision des Friedensvertrages von Versailles in dem Sinn, daß an die Stelle der unsinnigen und unmöglichen Bestimmungen über unsere Kriegsschuldung eine Abmachung tritt, die unsere Lage erleichtert, die Befehung des Rheinlandes beseitigt, neue Drohungen und Sanktionen verhindert und uns in den Stand setzt, in Ruhe unseren Haushalt in Ordnung zu bringen. Dann wird eine große Anleihe willkommen und erreichbar sein, die auch den Franzosen von Nutzen sein kann. Heute liegt der Schwerpunkt der Weltpolitik in Paris.

Die Vorbefprechungen.

Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den übereinstimmenden Meldungen aus Paris hat Reichsfinanzminister Dr. Hermes gestern abend die Vertreter der reichsdeutschen Presse über den Stand seiner Besprechungen mit dem Wiedergutmachungsausschuß unterrichtet. Herr Dr. Hermes bestätigte dabei, daß er am Montag vormittag Unterhaltungen mit den Delegierten Englands, Belgiens und Italiens sowie dem amerikanischen Vertreter hatte, und daß dann die sachliche Beratung erst bei der zweiten Unterhaltung des Ministers mit Dubois begonnen wurde. Dr. Hermes überreichte Dubois mehrere Zeichnungen, welche in der Hauptsache die jetzige Gestaltung des Reichshaushalts sowie die Zwangsanleihe betreffen. Nach den Angaben des Ministers sind den Delegierten kurzgefaßte Epposes zu den in der Note vom 21. März aufgeführten Punkten überreicht worden. Dr. Hermes will

dem Herrn Dubois noch drei weitere Exposé übermitteln. Der Korrespondent der „Deutschen Allg. Ztg.“ hat aus der Unterhaltung mit englischen und belgischen Mitgliedern der Reparationskommission den Eindruck gewonnen, daß die bisherigen Besprechungen Hoffnung auf ein baldiges Ergebnis geben. Auch in französischen Kreisen zeige man sich angeblich keineswegs pessimistisch. Dr. Hermes hat gestern angedeutet, daß er noch eine Reihe von Tagen in Paris bleiben werde. Auch das kann man ja zur Not wohl optimistisch deuten.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In parlamentarischen Kreisen erzählt man sich, zu den Vorschlägen, mit denen Reichsfinanzminister Dr. Hermes sich auf den Weg nach Paris gemacht habe, gehört auch eine weitere Erhöhung der Umsatz- und Zuckersteuer.

Die Meinungsverschiedenheiten.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Deutschen Allg. Zeitung“ aus Paris gemeldet wird, hatte Poincaré gestern eine Besprechung mit Dubois, der tags zuvor eine Unterredung mit Dr. Hermes gehabt hatte. Nach der Darstellung des Herrn Dubois scheint Deutschland geneigt zu sein, alle Punkte der alliierten Forderungen zu erfüllen, wenn auch nicht sämtlich im Sinne der Reparationskommission. Die beiden schwierigsten Fragen, worüber die Meinungen auseinandergingen, bildeten nach wie vor die Steuererhöhung und die Finanzkontrolle. Frankreich lehnte die Finanzkontrolle in der von Dr. Hermes vorgeschlagenen Form ab; in der Steuerfrage vertritt der Präsident der Reparationskommission den Standpunkt, daß Deutschland seinen Handel und seine Industrie sowie in erster Linie die Finanzleute schwerer belasten müßte. Von den arbeitenden Schichten sei nichts mehr zu hoffen. Auch die Kapitalflucht sei in der letzten Zeit nicht energisch genug unterbunden worden. Schließlich wünscht Frankreich immer noch die weitere Entlassung Deutschlands. In den nächsten Tagen sollen die militärischen Sachverständigen ein neues Gutachten abgeben.

Lloyd George und die Reparationsfrage.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Mitteilung des „Vol. Anz.“ aus Genoa würde Lloyd George selber nicht nach dem Haag gehen, sondern sich der Neuregelung der Reparationsfrage widmen in der Überzeugung, daß gerade sie eine Vorbedingung für den Wiederaufbau Europas bedeute.

Die deutschen Reparationszahlungen.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) Wie die Reparationskommission mitteilt, hat die deutsche Regierung am Montag auf der vom Garantenausschuß bestimmten Bank eine Zahlung von ungefähr 50 Millionen Goldmark geleistet.

Die internationale Organisation für Oberschlesien.

WB. Genf, 16. Mai. Das gestern unterzeichnete deutsch-polnische Abkommen war heute Gegenstand einer öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates. Zunächst ernannte der Rat auf Grund des Beschlusses der Völkerbundkonferenz die geplante und durch den deutsch-polnischen Vertrag endgültig ins Leben gerufene internationale Organisation und zwar entsprechend den Vorschlägen der beiden Bevollmächtigten, Herrn Calonder zum Vorkatheder der internationalen gemischten Kommission und Prof. Kalenbeck zum Vorkatheder des Schiedshofes. Calonder, dessen Ernennung zum Vorkatheder nur für ein Jahr erfolgte, dankte in einer längeren Rede und überreichte dem Völkerbundsrat, der ihn seinerzeit mit der Leitung der Verhandlungen betraut hatte, ein unterzeichnetes Exemplar des Vertrages. Im Namen des Rates sprach Quinones de Leon Herrn Calonder den Dank für seine Amtsführung aus.

Hierauf nahm der Völkerbundsrat folgende Entschliessung einstimmig an: „Der Völkerbundsrat beschließt, daß die den Wiederschlichtungsbefugnisse betreffenden Bestimmungen des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien mit Beginn ihres Inkrafttretens, wie es der Vertrag vorsieht, der Garantie des Völkerbundes unterstehen werde, vorbehaltlich ihrer Prüfung in der nächsten Tagung des Rates.“

Verhandlung der Petersdorfer Zwischenfälle.

Berlin, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Wie die „Voss. Ztg.“ aus Breslau meldet, begann gestern vor dem internationalen Sondergericht in Oppeln die Verhandlung gegen die angeklagten Beteiligten an den Vorgängen in Petersdorf. Von den 32 Angeklagten waren nur 18 erschienen. Die Anklage wirft den Angeklagten Mord, Tötung, Zusammenrottung einer Bande und Beihilfe zum Mord bzw. zur Tötung vor. Die Verhandlungen wurden in folgende drei Teile gegliedert: Der Waffenfund in der Schule. Der Ueberfall auf Petersdorf und die Ermordung des internationalen Kriminalsekretärs Seidler im Stadtwald von Dombrowa.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) In der Nacht zum Dienstag wurde, wie aus Breslau gemeldet wird, Beiseitigung im Kreise Gleichw. von einer Banditenbande angegriffen. Der Apo. und der Gemeindevorstand gelang es, nach einem einstündigen Kampfe die Banditen zu vertreiben.

In Landskron in Schlesien wurde das für die gefallenen Marineangehörigen aus Stadt und Kreis errichtete Denkmal von verbrecherischen Elementen verunstaltet.

Der Wiederaufbau Rußlands.

Kredit für landwirtschaftliche Maschinen.

WB. Moskau, 16. Mai. Die aus Berlin nach Moskau zurückgekehrten Handelsbevollmächtigten der Rosauer Sowjet berichteten über ihre Berliner Tätigkeit folgendes: In den Verhandlungen mit den deutschen Repräsentanten über Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen für das Gouvernement Moskau stellen sie Bewährung eines langjährigen Kredits als Vorbedingung. Die deutschen Fabrikanten sollen diesen Kredit zugelegt haben. Der endgültige Vertrag muß noch vom Rosauer Sowjet bestätigt werden.

Während die russischen Vertreter noch mit den Deutschen verhandelten, traten einige Vertreter französischer Syndikate an die Russen heran und boten sich, ebenfalls landwirtschaftliche Maschinen auf Kredit zu liefern. Schließlich stellten die Franzosen die Fortführung von Verhandlungen von Paris aus in Aussicht. Die Vertreter der französischen Fabrikanten erklärten, sie würden einen Druck auf die Regierung ausüben, daß diese die Verbindungen mit Rußland wieder aufnehme.

Die Hungersnot.

WB. Genf, 16. Mai. Der Völkerbund beschloß heute nach einem Referat Ransens einstimmig, die Genueser Konferenz bezw. die einzusetzenden Sachverständigenkommissionen um Prüfung der Lösung der durch die russische Hungersnot aufgeworfenen Probleme, vornehmlich auch in ihren wirtschaftlichen Zusammenhängen zu ersuchen. Der Antrag ging von Lord Balfour-England aus und wurde von Bourgeois-Frankreich unterstützt, der darauf hinwies, daß die Konferenz geeigneter sei als der Völkerbund, diese Probleme zu untersuchen, da sie auf einer breiteren Basis als die Völkerbundsorganisationen stehe, die außerdem mit Rußland noch keine Beziehungen unterhalten.

Saargebiet.

Die Unfähigkeit der Regierungskommission.

WB. Ottweiler, 15. Mai. Zu Beginn der heutigen Kreistagsitzung wurde folgende Erklärung sämtlicher Parteien abgegeben:

„Der Kreistag Ottweiler lehnt die Begutachtung der vorliegenden Regierungsverordnung ab, da sich an den bisher für die Ablehnung bestehenden Gründen nichts geändert hat. Indem der Kreistag daher über die Regierungsvorlagen zur Tagesordnung übergeht, hält er sich für verpflichtet, folgendes zu erklären: In ihrem 11. Bericht an den Völkerbundsrat vom 19. April 1922 erklärt die Regierungskommission mit Bezug auf die Kreistage bezw. die sonstigen gesetzgebenden Körperschaften der Saarbevölkerung, die Erfahrung habe gezeigt, daß die Mitglieder im allgemeinen nicht die Fähigkeiten besäßen, um mit Erfolg die ihnen unterbreiteten Verordnungsentwürfe zu prüfen. Der Kreistag erklärt in dieser herabsetzenden Bemerkung einen neuen Beweis dafür, daß die Schuld an den unhaltbaren Verhältnissen des Saargebietes an der Unfähigkeit der Regierungskommission liegt, einer Unfähigkeit, die die Regierungskommission auf die Kreistage abzuwälzen versucht. Der Kreistag beschließt, diese Entschliessung zur Kenntnis des Völkerbundes zu bringen.“

Die Fälscher.

Herr Doktor Anspach.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unj. Berliner Büro.) Ueber die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung gegen Anspach gibt der „Vol.-Anz.“ folgende Mitteilung:

Es ist als Ergebnis zu betrachten, daß Anspach seit dem Frühjahr 1920 systematisch Dokumente fälschte und diese sämtlich nach Paris, Posen und Warschau verkauft habe, gegen oft recht hohe Beträge, und wiederholt auf dringenden Wunsch der mit dem Golde kimmernden Käufer. Es gilt auch als erwiesen, daß die Brandrede Bédoures in der Deputiertenkammer über angebliche Waffensunde, militärische Geheimbünde und dergl. sich auf das von Anspach gelieferte Material stütze. Es gilt ferner als feststehend, daß Anspach an Franzosen im Rheinland e bestimmte gefälschte Schriftstücke von scheinbar besonderer Wichtigkeit verkauft hat. Von Anspach selbst ist angegeben worden, daß er das Wügendokument über den itauischen Waffenschmuggel, welches seinerzeit sehr viel Aufsehen erregt hat, verbreitet hatte. Bezeichnend ist auch das verlegene Schweigen der französischen und polnischen Behörden und ihrer Presse.

Der Lehrling Eisners.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unserm Berl. Büro.) In der „Freiheit“ zieht Herr Felix Fiedendach seine Schlüsse aus dem Münchener Prozeß, die natürlich diametral entgegengegesetzt sind denen anderer Leute. Dieser politische Sappentatpar bleibt dabei, daß die Eisnersche Veröffentlichung keine Fälschung sei. Die bayerische Justiz hätte die deutsche Diplomatie in einer Sache in Schutz genommen, in welcher sie nicht verteidigt werden könne. Die bayerische Justiz hat mit ihrem Urteil die Propaganda für die deutsche Unschuldlosigkeit unterstützt und damit die Kräfte im Ausland gestärkt, die von der Auffassung beherrsch sind, daß die Republik Deutschland nur eine Maskierung des kaiserlichen sei.“

Deutsches Reich.

Erhöhung der Eisenbahn-Gütertarife.

* Berlin, 16. Mai. (Privattelegramm.) Die neuerliche Steigerung der Materialpreise und der persönlichen Ausgaben der Reichseisenbahn nötigen, bereits zum 1. Juni die Güter-, Fier- und Geprehgütertarife um 25 Prozent zu erhöhen. Durch die Kohlenpreissteigerung vom 30. April steigt der Preis von Eisenbahndienstleistungen pro Tonne um 260 Mk. oder rund 27 Prozent. In derselben Zeit stieg der Kubikmeter Eichenholz von 3400 auf 4500 Mk., also um rund 34 Prozent, Holzschwellen von 240 auf 350 Mk., d. h. um 46 Prozent. Die Verleerungsziffer oder von der Eisenbahn gebrauchten Stoffe erhöhte sich von 80 im April auf 92 im Monat Mai. Die tatsächlichen Ausgaben der Reichseisenbahn steigern sich dadurch um rund sieben Milliarden. Dazu kommt ab 1. Mai die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Arbeiter um rund 12 Milliarden, sodas für das Rechnungsjahr 1922 rund 19 Milliarden zu deden sind. Von einer Erhöhung der Tarife im Personen- und Gepäcksverkehr soll die auf weltweites Abstand genommen werden, jedoch nur eine Erhöhung der Gütertarife um 25 Prozent zum Ausgleich des Preisrückganges erforderlich ist. Die neue Erhöhung soll gleichzeitig mit den bisherigen Erhöhungen demnach in die Tarife organisch eingearbeitet werden. Bei der Umarbeitung sollen Eisenbahnräte mitwirken. Weltweitig soll von ihnen die Frage behandelt werden, wie den Gefahren vorzubeugen ist, die der Schiffahrt aus der derzeitigen starken Stofflage der Eisenbahntarife erwachsen.

Ende der Postdebatte.

□ Berlin, 17. Mai. (Von unserm Berliner Büro.)

Der Postetat wurde gestern im Reichstage sanft und friedlich zu Grabe getragen. In der allgemeinen Aussprache machte zuvor noch Herr Reich von der Bayerischen Volkspartei seinem Kamm über die, wie er meinte, viel zu weitgehende Zentralisierung des Postwesens in kräftigen Tönen Luft, wobei er sich den vorwurfsvollen Hinweis nicht verlagern konnte, daß Bayern auf postalischem Gebiet doch in ja manchem dem Reich voraus sei. Dem pflichtete auch der Deutschnationale Bruhn, der Herausgeber der „Wahrheit“, bei. Auch was er in den bayerischen Kammern gesehen habe, stelle die preussischen Zustände bei weitem in den Schatten. Herr Bruhn stimmte sodann ein langes Entfaltungsgedicht an und legte dar, was wir einst bejahen und was wir heute ablehnen müssen und prophezeite zum Schluß dem System der mechanischen Tarifierhöhungen ein Ende mit Schrecken. Was dann noch in der allgemeinen Aussprache vorgebracht wurde,

bezog sich zumeist auf Personalfragen. Herrn Giesberts erster Adjutant, Staatssekretär Leucke, beschwichigte die Beschwerdeführer gestern so gut es ging. In der Einzelbesprechung lebte der Reichspostminister sichlich auf und hatte auf jede noch so unbedeutliche Anfrage erstaunlich schnell die Erwiderung bei der Hand. Die Welt des Kleinen ist eben sein Element, da steht er seinen Mann, aber das andere, das viel wichtigere, das, was als erste Voraussetzung für einen so verantwortungsvollen Posten wie den seinigen gelten sollte, die Fähigkeit nämlich, des Stromes Breite zu überschauen, die fehlt ihm gänzlich. Jede Leistung beweist das von neuem.

Ohne Debatte wurde alsdann noch der Etat der Reichsdruckerei verabschiedet und sogar noch die Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums angeknüpft. Der Tag schloß mit einer Trauertunde. Der Abg. Jaud von der Bayerischen Volkspartei, der in den Plenarsitzungen weniger hervorgetreten ist, aber ein fleißiges Mitglied der Ausschüsse war, hat das Zeitliche segnet.

Baden.

Von den Beamten- u. Staatsangestellten-Gewerkschaften.

III Karlsruhe, 16. Mai. Vor wenigen Tagen wurde durch den Geschäftsführer des Gesamtverbandes der Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften die Gründung des Badischen Landesverbandes für den genannten Gesamtverband veranlaßt. In der vorausgegangenen Gründungsversammlung, an der Vertretern der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, der deutschen Postgewerkschaft, der Verkehrsbeamten-Gewerkschaft und dem Verband der Bahnamtler und Ingenieure teilnahm, wurde ein vorläufiger Arbeitsausschuß gebildet. Zum Vorsitzenden ernannt wurde der Delegierte des Schiffsleiters D. Rummel, als Geschäftsführer wurde Bezirksleiter Frank bestimmt. Die Geschäftsstelle des Landesverbandes befindet sich in Karlsruhe. Der Landesverband ist dem Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossen.

Segen des Umlageverfahrens.

III Mosbach, 16. Mai. Die drei großen Bauernvereine versammelungen, die am vergangenen Sonntag in Laubach, Buchen und Rosbach stattfanden, waren jeweils von 400 bis 500 Landwirten besucht. Obwohl die Versammlungen einen geordneten und sehr ruhigen Verlauf nahmen, kam doch hier und dort die Wille der ganzen Bauerschaft zum Ausdruck, die weitere Beibehaltung des Umlageverfahrens unter keinen Umständen mehr zu dulden.

In allen drei Versammlungen wurde auch anerkannt, daß die minderbemittelten Kreise unterstützt werden müssen und daß auch der Bauernstand nicht will, daß arbeitsunfähige Personen hungern sollen; doch könne kein rechtlich denkender Mensch verlangen, daß die ganze Last von einem einzigen Stand getragen wird.

Wissenschaften und Künste im Haushaltsausschuß.

III Karlsruhe, 16. Mai. Der Haushaltsausschuß des Landtags hat seine Beratungen wieder aufgenommen und zunächst die Position über Wissenschaften und Künste im Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, die noch nicht behandelt worden ist, besprochen. Zunächst wurden Fragen der Forderung der Dienstbeziehung der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter im Landesmuseum und der Erhöhung der Stundentlöhne der Bibliotheksangestellten in der Kunsthalle erörtert. Der Direktor der Kunsthalle wurde für ihr Wirken Anerkennung ausgesprochen und es wurde die verhältnismäßig niedrige Summe zum Anlauf neuer Kunstwerke beklagt. Bei der Position „Landestuntenhülle“ wurde die nur vertragsmäßige Anstellung einer Anzahl Professoren erörtert. Von Regierungsseite wurde bemerkt, daß die vertragsmäßige Anstellung mit voller Zustimmung der Professoren erfolgt sei.

Bei „Staatsstudium“ wurden gewisse studentische Wanderer kritisiert, vor allem wurden Bedenken dagegen erhoben, daß sich Schüler dusieren haben. Der Regierungsvizepräsident erklärte, daß die sämtlichen Verbindungen mit Ausnahme derer, falls Wiederholungen festzustellen wären. Bezüglich des Titels „Ingenieur“ wurde noch bemerkt, daß dieser der Lechnischen Hochschule vorbehalten sei und für das Staatsstudium nicht freigegeben werden könne.

Eine lebhafte Besprechung ergab sich bei „Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Unternehmungen“ über den Bühnenvolksbund. Es wurde verlangt, daß nicht nur der Bühnenvolksbund, sondern auch die Volkstheater, der die Gewerkschaften und der Beamtenbund angeschlossen seien, einen Staatsbeitrag erhalten sollen. Von Regierungsseite wurde dazu erklärt, der Bühnenvolksbund sei eine Organisation auf zentraler Grundlage und könne deshalb eine Pflege der Kunst auf dem Lande am sichersten demokratischen, während die Volkstheater nur eine lokale Organisation seien. Der Bühnenvolksbund habe das Land bis jetzt mit 90 Theater-Vorstellungen versorgt. Von sozialdemokratischen und unabhängigen Abgeordneten wurde erklärt, der Bühnenvolksbund sei keine zentrale Organisation. Die Regierung erklärte noch, wenn die Gewerkschaften ähnliche Einrichtungen hätten, wie der Volksbund, könnten sie ebenfalls 25 000 Mk. Staatszuschuß.

Bayern und die Pfalz.

Die Teuerungssaktion für die Staatsbeamten.

§ München, 16. Mai. Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Neuordnung der Teuerungszuschläge zu den Dienstentkommen der staatsmäßigen und nicht staatsmäßigen Beamten vorgegangen. Die Vorlage lehnt sich an die für die Reichsbeamten getroffene Regelung an. Nach dem Entwurf beträgt der Teuerungszuschlag zu Dienstentkommen bis zu 10 000 Mark 110 Prozent, von übrigen 65 Prozent, die Zuschläge zu den Kinderzulagen ebenfalls 65 Prozent. Zu den Dienstentkommenszuschlägen wird mit Wirkung vom 1. April 1922 an ein Teuerungszuschlag von 200 Prozent gemährt. Durch Artikel 3 des Gesetzes wird das Gesamtministerium ermächtigt, bei jeder Änderung der Teuerungszuschläge für die Reichsbeamten die gleiche Änderung auch für die Staatsbeamten anzunehmen. Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. Mai 1922 in Kraft treten. In der Begründung wird mitgeteilt, daß die Erhöhung des Teuerungszuschlages auch für die Beamten im Ruhestand und für die Beamtenhinterbliebenen unmittelbare Wirkung hat.

Vom Metallarbeiterstreik.

Ausperrung in Frankfurt.

Frankfurt, 16. Mai. Die Arbeiterorganisation hat in der Frage der Anerkennung der 48stündigen Arbeitswoche in absehendem Sinne geantwortet. Infolgedessen wird von Mittwoch ab die vom Verband der Frankfurter Metallindustriellen angeordnete Ausperrung eintreten. In Betracht kommen rund 30 000 Arbeiter des Frankfurter Bezirkes. Dazu gehören auch Darmstadt, Hanau, Offenbach und Oberursel.

Die Münchener Verhandlungen.

§ München, 17. Mai. Die Verhandlungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern der bayerischen Metallindustrie, die im bayerischen Ministerium für Sozialfürsorge geführt werden, nahmen den ganzen Montag und auch den ganzen Dienstag in Anspruch. Mit Ausnahme der Bestimmungen über Arbeitszeit und Arbeitslöhne wurde über den Anteil der Arbeitgeber an wesentlichen Einigung ergriffen. Ob auch in den strittigen Fragen ein befriedigendes Ergebnis erreicht werden kann, steht noch nicht fest.

Hundertfünfzig Milliarden Papiergeld.

Nach dem letzten Reichsbankausweis hat der deutsche Papiergeldumlauf Ende April den Betrag von 149,6 Milliarden Mark erreicht. Davon entfallen 104,4 Milliarden auf Banknoten, der Rest auf die Darlehenskassenscheine des Reiches.

Der „Reichtum“ der Reichsbank an diskontierten Schatzanweisungen ist bis Ende April dieses Jahres auf 155,6 Milliarden angewachsen; zur gleichen Zeit des Vorjahres stieg er sich zusammen mit sonstigen Wechseln und Schecks, die jetzt besonders auszuweisen werden (insgesamt etwa 2,4 Milliarden), auf rund 24 Milliarden.

Die Anweisung der Reichsbank sind ehrlicher als die Budgetentwürfe des Reichsfinanzministeriums. Sie spiegeln ohne Verhüllung und Beschönigung das tatsächliche und für erste, wie es scheint, unheilbare Defizit des öffentlichen Haushaltes wieder, während man in den Etatsaufstellungen immer von neuem

ein künstliches Gleichgewicht heranzukultivieren sucht und den Eindruck erweckt oder erwecken möchte, daß eigentlich alles in Ordnung wäre, wenn die unerfüllbaren Reparationsverpflichtungen gestrichen oder auf längere Zeit gestundet würden. Diese Einnahmestücke wirken nicht nur nach innen verwerrend; sie sind auch außenpolitisch recht töricht. Zu Hause und draußen muß man erkennen, daß uns, wie die Dinge sich nun einmal entwickelt haben, mit einer Herabsetzung oder vorläufigen Streichung der jährlichen Reparationsraten allein noch lange nicht geholfen ist; daß unsere Volkswirtschaft und unsere Finanzwirtschaft auch nach Befreiung von den augenblicklichen Reparationslasten vorläufig passiv sind und daß diese Passivität zunächst nur durch Kredithilfe von außen, die erst einmal unsere Zahlungsbilanz künstlich ins Gleichgewicht bringt, beseitigt werden kann.

Produktionswirtschaft und Handel befinden sich zusehends in einer peinlichen Unsicherheit. Innerwirtschaftlich sind alle Voraussetzungen weiterer schneller Zunahme der Teuerung gegeben: steigende Löhne, erhöhte Steuerlasten, fortgesetzte neue Aufschläge auf die Tarife der öffentlichen Verkehrsbetriebe, die

ja nach dem Diktat der Außenpolitik starr und rücksichtslos das Kostendeckungsprinzip vertritt, wenn es sich um die Preissteigerung der wichtigsten, im Inlande gewonnenen Rohstoffe, vor allem der Kohle, handelt. Nach allem das Geringe, was während der Konferenz von Genèva schon erheblich gestiegen, dann wieder merklich gefallen, niemand weiß, welche Bewegungsrichtung sie in der nächsten Zeit einschlagen wird. Die Möglichkeit einer wesentlichen Besserung des Marktkurses lohnt im Innern bis zu einem gewissen Grad die Kaufkraft und steigert das Risiko von Rohstoffimporten, die sich vielleicht in der Zeit, wo das aus ihnen hergestellte Produkt auf den Markt kommt, als viel zu teuer erweisen. Mit der valutarischen Entwertung der Mark kommt, als viel zu teuer erweisen. Mit der valutarischen Entwertung der Mark kommt, als viel zu teuer erweisen.

Schiffahrt.

Dampferbewegungen der Hamburg-Nöckerkanalischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Dampfer „Cap Polonia“ am 12. 5. morgens in Buenos Aires. — P.-D. „Tacoma“ am 12. 5. 3 Uhr morgens von Macao nach Rio de Janeiro. — D. „Rio de Janeiro“ am 12. 5. 7 Uhr morgens Dover passiert (zurück).

Verleger, Landes- und Verleger: Dr. O. G. G. Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Geyer. — Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Geyer; für Handel: J. G. Franz Kircher; für Kunst: H. Madano; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönbauer; für Anzeigen: Karl Gügel.

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Fabrikation zum sofortigen Eintritt einen Zeichner mit elektronischen Kenntnissen und Spezialausbildung in mechanischen und elektromechanischen Zeichnungen. Ihre obliegen Detailzeichnungen und Abmessungen. Einweisung erfolgt auf Privatbesitz. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Konzipient

Wir suchen einen Konzipienten zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Anwaltsgehilfen(in)

Wir suchen einen Anwaltsgehilfen zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Süddeutsche leistungsfäh. Tabakfabrik

Wir suchen einen Tabakfabrikanten zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Reisevertreter

Wir suchen einen Reisevertreter zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Bürobeamte

Wir suchen einen Bürobeamten zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Tüchtiger jüngerer Konstrukteur

Wir suchen einen Konstrukteur zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Kaufmann

Wir suchen einen Kaufmann zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Werkzeug-Spezialgeschäft

Wir suchen einen Werkzeug-Spezialisten zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

branchekundig. Kalkulator

Wir suchen einen Kalkulator zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

jüngeren Buchhalter

Wir suchen einen Buchhalter zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Fraülein für die Ladenkasse.

Wir suchen eine Ladenkassiererin zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Guten Verdienst

Wir suchen einen Mann zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

der Bezirks-Vertretung

Wir suchen einen Bezirksvertreter zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Haushälterin

Wir suchen eine Haushälterin zum sofortigen Eintritt. Einem tüchtigen jungen Mann der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß.

Zwei junge Leute

bis zu 20 J. (flotte Rechner), von Direktion einer hiesigen Versicherungs-Ges. per sofort gesucht. Angebote unter J. C. 68 an die Geschäftsstelle. *2202

Einem tüchtigen jungen Mann

der in Buchhaltung und Lagerarbeiten perfekt, für Organisation und comm. für kleinere Reisen durchaus befähigt sein muß. biete sich aussichtsreiche Lebensstellung in einer größeren Zigarrenfabrik Mannheims. Für solche Herren, die bereits eine ähnliche Stellung in einer Zigarrenfabrik bekleidet und hohen Anforderungen gewachsen sind, wollen ausführliche Angebote senden unter S. O. 189 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5008

Pensionierter Beamter

Sucht für Registratur u. Vortragsarbeiten von großer Geschäftlichkeit per sofort gesucht. Angebote erbeten unter G. W. 37 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2904

perfekte Stenotypistin

für bedeutendes Geschäftshaus *2108 Angebote erbeten unter G. S. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte Stenotypistin

sucht zum baldigen Eintritt. *3855 Deutsche Textilvereinigung Fl. G. Industriehafen.

Junge Dame

perfekt in Stenographie (keine Anfängerin), möglichst mit höherer Schulbildung und Sprachkenntnissen, per sofort gesucht. Bei guten Leistungen hohe Bezahlung. Angebote unter S. T. 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5022

Perfekte, jüngere Stenotypistin

ferner für Buchhaltung und damit zusammenhängender Korrespondenz *2104

junger Herr

möglichst aus der Branche, zum Eintritt per 1. Juli oder früher, gesucht. *5004 Eugen Fochtenberger, Beilstr. 4. Elektrof. Bedarfsartikel.

Perfekte, jüngere Stenotypistin

ferner für Buchhaltung und damit zusammenhängender Korrespondenz *2104

junger Herr

möglichst aus der Branche, zum Eintritt per 1. Juli oder früher, gesucht. *5004

Eugen Fochtenberger, Beilstr. 4.

Elektrof. Bedarfsartikel.

Gesucht auf 1. Juni zur Übernahme aller

Haushälterin

Wird alle Hausarbeiten verrichten und im Kochen gut bewandert sein. *2553

Herrenkleider

erfolgreiche Fabrikarbeit, noch nicht getragen, sucht per sofort zu verkaufen. *2104

Eleg. Schlafzimmer

mit großem Spiegelbild, komplett mit 12. 17. 500. *2104

Möbel-Kuch J. G. S.

Tüchtiges Büttelfräulein

bei guter Bezahlung möglichst per sofort gesucht. *2104

Tüchtige Köchin u. Zimmermädchen

auf 1. Juni gesucht. *2259

Alleinmädchen

auf 1. Juni gesucht. *2259

Putzfrau

2 Stunden tägl. gesucht. *2238

Stellen-Gesuche

Stenotypistin

1. Kraft, mit langjähriger Vorkarriere, *2200 sucht Stellung als Privatssekretärin bis spätestens 1. Juli. Angebote unter H. K. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Gute Existenz

Fabrikation und Verkaufsgeschäft der Nittermittel, bestehend mit nachweislich jährlichem Verdienst von 120.000.— für 150.000 zu verkaufen. *2244

Gutgeh. Kolonialwarengeschäft

in guter Lage der Reichsstadt sofort zu verkaufen. *2141

Streichbass

mit 12 Saiten, *2177

Smyrna-Teppich

180x300 zu verkaufen. *2288

Smyrna-Teppich

preiswert abzugeben. *2288

1 Holzbettstelle

mit 12 Saiten, *2177

Schlafzimmer

mit 12 Saiten, *2177

Küchenanrichtung

büßig zu verkaufen. *2104

Herren- u. Damen-Räder

büßig zu verkaufen. *2249

Herrenkleider

erfolgreiche Fabrikarbeit, noch nicht getragen, sucht per sofort zu verkaufen. *2104

Eleg. Schlafzimmer

mit großem Spiegelbild, komplett mit 12. 17. 500. *2104

Möbel-Kuch J. G. S.

Kauf-Gesuche

Kleinere, modern eingerichtete Buchdruckerei mit gut erhaltenen Maschinen baldigst zu kaufen gesucht. *2104

Stillgelegtes Brauerei-Anwesen

mit Nebenobjekt, möglichst in Mittelland zu kaufen gesucht. *2104

Bin Käufer von 200 Mark

für 100 alte Eisen Alt-Metalle Kupf., Messing, Zinn, Zink, sowie Lumpen, Zeitungen und Papier *2104

Wagner

Schwetzingenstr. 58 u. Kirchstr. 20 *2207

Kaufgebr. Möbel

aus ganz Ebnat, Goldstein, T. 4. 1. Tel. 8045. *2104

Alt-Gold, Silber, Platin

kauf zu höchsten Preisen *2141

Heirat

Selbst. Kaufmann *2104

Heirat

Selbst. Kaufmann *2104

MiP Gesuche

Wir suchen für einen unserer Herren ein gut möbl. Zimmer. *2104

Wohn- u. Schlafzimmer

ausgerüstet möbliert, möglichst separater Eingang und guter Lage. *2104

Möbl. Zimmer

in gutem Hause für Ingenieurzimmer gesucht gegen möbl. Zimmer in Baden-Baden. *2104

Tausche

schöne 3 Zim.-Wohnung Nähe Bahnhof gegen 2-3 Zim.-Wohnung im Zentrum. *2294

Berlin-Mannheim

Zaufgekauft. *2104

Geldverkehr

10000 Mk. gegen gute Sicherheit u. Zins. *2104

Selbstgeber

gibt Betriebskapital an solide Geschäftsmänner. *2104

Vermischtes

Tausche klein. Haus mit Grundstück im Zentrum Mannheims, gegen ein klein. Landhaus. *2104

Planos

in Kauf u. Miete bei 519 *2104

Heckel

Piano-Lager O 3, 10. *2104

Möbel

auf Teilzahlung *2104

Komplette Schlafzimmer

Küchen Chaiselongues u. Sofas *2104

Jul. Jttmann Nachf.

Mannheim, H 1, 8. *2104

Braun-Rehpscher

entlauren. *2277

Wohn- u. Schlafzimmer

ausgerüstet möbliert, möglichst separater Eingang und guter Lage. *2104

Wohn- u. Schlafzimmer

ausgerüstet möbliert, möglichst separater Eingang und guter Lage. *2104

Wohn- u. Schlafzimmer

ausgerüstet möbliert, möglichst separater Eingang und guter Lage. *2104

Wohn- u. Schlafzimmer

ausgerüstet möbliert, möglichst separater Eingang und guter Lage. *2104

Wohn- u. Schlafzimmer

ausgerüstet möbliert, möglichst separater Eingang und guter Lage. *2104

Wohn- u. Schlafzimmer

ausgerüstet möbliert, möglichst separater Eingang und guter Lage. *2104

Amtliche Bekanntmachungen

Die Sonntagruhe im Handeltreibergewerbe der Randhörsen.

Nachstehend bringen wir die vom Bezirksrat am 11. 5. 1922 erlassene Entscheidung zur öffentlichen Kenntnis:

Die Bezirksratsentscheidung vom 23. 2. 1922 über die Sonntagruhe im Handeltreibergewerbe wird, soweit sie die Randhörsen betrifft, aufgehoben. Den Randhörsen im ganzen Amtsbezirk Mannheim wird hinsichtlich der Verkauf ihrer Waren an allen Sonntagen und Feiertagen von der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags gestattet, Angehörige in Randhörsen, die nur mit dem Verkauf, nicht gleichzeitig im Geschäftsbetrieb beschäftigt sind, dürfen zur Sonntagarbeit nur herangezogen werden, wenn ihnen

- a) entweder an jedem 2. Sonntag von morgens 6 bis abends 6 Uhr,
- b) oder in jeder 2. Woche an einem Werktag volle 24 Stunden von der Arbeit freigestellt wird.

Mannheim, den 11. Mai 1922
Rabäisches Bezirksamt — III. V.

Die Sonntagruhe im Handeltreibergewerbe der Obhörsen betreffend.

Nachstehend bringen wir die vom Bezirksrat am 11. 5. 1922 erlassene Entscheidung zur öffentlichen Kenntnis:

Die Bezirksratsentscheidung vom 23. 2. 1922 über die Sonntagruhe im Handeltreibergewerbe wird, soweit sie die Obhörsen betrifft, aufgehoben. Es ist daher in Zukunft in den offenen Verkaufsstellen der Obhörsen im ganzen Amtsbezirk Mannheim vollständige Sonntagruhe zu herrschen.

Für den Sitzungsbeschluss erfolgt besondere Regelung.

Mannheim, den 11. Mai 1922
Rabäisches Bezirksamt — Abteilung V. —

Verbot der Herstellung von Schlagohr betz.

Nach § 2 RM. 1 Ziff. 4, RM. 2 der Reichsmittelverordnung vom 30. April 1921 (R. G. Bl. S. 456) ist es verboten, geschlagene Ohren (Schlagohr) herzustellen. Das Verbot erstreckt sich auch auf Herstellung ausländischer Dauerohren (Pol. § 2 RM. 2 ebenda).

Mannheim, den 9. Mai 1922.
Rabäisches Bezirksamt — III. IV.

Haar- und Hautkranke betz.

In den Gemeinden Harzloch und Heßheim, Amt Bensheim, ist die Haar- und Hautkranke ausgebrochen.

In sämtlichen Gemeinden des Bezirks Heilbronn, mit Ausnahme von Biebrich, Langensell, Bommershof, Mauer und Seidenfeld, in Stuttgart, Amt Bensheim, Darsberg, Geesin und Langenthal, Amt Heppenheim, ist sie erloschen.

Mannheim, den 12. Mai 1922.
Rabäisches Bezirksamt — III. II. —

Haar- und Hautkranke betz.

Die am 18. April 1922 begg. des Viehbestandes der Gutsbesitzer in Reichartshausen eingeschriebenen Spermaphasmen werden hiermit aufgehoben.

Mannheim, den 10. Mai 1922.
Rabäisches Bezirksamt — III. II.

Den Verkauf von Spargeln betz.

Das Wässern von Spargeln (zum Zwecke der Gewichtvermehrung) ist als Nahrungsmittelverfälschung strafbar. Der Verkauf gewässertes Spargel kann außerdem als Betrug oder Betrugsversuch verfolgt werden. Es wird deshalb verlangt, die Käufer dadurch zu täuschen, daß die Spargel nach der Wässerung wieder mit Erde bedeckt werden, um den Anschein zu erwecken, als kämen sie frisch aus der Erde.

Durch Wässern werden Spargel geschmack- und wertlos. Wir empfehlen, gewässerte Ware unter allen Umständen zurückzugeben und Fälle, wo die Wässerung erst nachträglich bemerkt wird, zur Anzeige zu bringen.

Die Verkäufer gewässertes Ware haben Einziehung und strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Mannheim, den 5. Mai 1922.
Rabäisches Bezirksamt — III. IV. —

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band IV, D.-S. 122, Firma „Gebrüder Trauer“, Mannheim. Die bisherigen Gesamtproduzenten Hans Schwaner, Mannheim und Diplom-Ingenieur Fritz Trauer, Heidelberg sind jetzt als Einzelproduzenten bestellt.

2. Band VII, D.-S. 133, Firma „Paul Sanford“, Mannheim. Kaufmann Rudolf Sanford in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. Die Produktion des Rudolf Sanford ist erloschen.

3. Band XI, D.-S. 17, Firma „Heinrich Heinen“, Mannheim. Kaufmann Julius Heinen, Mannheim ist als Produzent bestellt.

4. Band XI, D.-S. 46, Firma „Johes Müller“, Mannheim. Das Geschäft ist jetzt der Firma von Johes Müller aus Arthur Müller, Herbedorfer, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt.

5. Band XVII, D.-S. 142, Firma „August Belsch“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

6. Band XXII, D.-S. 122, Firma „Brigge & Weis“, Mannheim-Röfenthal. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist jetzt der Firma aus den bisherigen Gesellschafter Bauwäcker Georg Weis in Mannheim-Röfenthal übergegangen.

7. Band XXIII, D.-S. 60, Firma „Thomas Wais“, Mannheim. Inhaber ist Thomas Wais, Kaufmann, Mannheim, Ferdinand Janzen, Mannheim ist als Produzent bestellt.

8. Band XXIII, D.-S. 61, Firma „Julius Biberger“, Mannheim. Rudolf Wagner, Mannheim, Inhaber ist Julius Biberger, Kaufmann, Mannheim. Geschäftsweg: Handel mit elektrischen Betriebsmitteln.

9. Band XXIII, D.-S. 59, Firma „Valentin Schil“, Mannheim. Inhaber ist Valentin Schil, Kaufmann, Karlsruhe, Valentin Schil Kaufmannschützen, Frankfurt a. M., Kreuzer, Karlsruhe, Fritz Berner, Mannheim sind als Einzelproduzenten bestellt. Die Produktion sind auf den Betrieb der Niederlassung Mannheim beschränkt.

Mannheim, den 13. Mai 1922.
Tab. Amtsgericht B. G. 4.

Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band III, D.-S. 11, Firma „Opus“ Einkaufsgenossenschaft der Bediensteten der Mannheimer und Umgebung eingetragene Genossenschaft mit beiderseitiger Verpflichtung in Mannheim wurde heute eingetragen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. April 1922 wurde das Statut in den §§ 8 und 9 letzter Absatz geändert durch Erhöhung der höchsten Zahl der Geschäftanteile auf 10 und Bestimmung, daß Bekanntmachungen unter der Firma in der Uebersicht der Geschäftsanteile veröffentlicht werden.

Mannheim, den 15. Mai 1922.
Tab. Amtsgericht B. G. 4.

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 17. Mai 1922

46. Vorstellung in A-Miete, Abteilung A (für 2. Parkett A 39)

Die Jungfrau von Orleans

Eine romantische Tragödie von Schiller in Szene gesetzt von Hans Lotz

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Nur noch einige Tage, abendlich 7 1/2 Uhr: „Tanz ins Glück“ mit Jda Ruskina

K. R.

Kabarett Kumpelmayer. Abends 8 1/2, Sonntags 4 u. 8 Uhr. Gastspiele v. Gertrud Rung u. Anneliese Sturm in ihren Tänzen. Erich Klug, Rolf Teto, Annie Kulzar, Alex. u. Theo Moreno, Erich Traxel

Becks Kaffee Friedrichsbau

J 1, 3/4 2 Min. v. d. Pianka J 1, 3/4

Heute Mittwoch, 17. Mai

Kapellmeister Rudi Gschwind Chren-Abend

gekrönt durch 2 Sensationen

1. Gschwind am Dirigentenpult mit 10 Mann Orchesterbesetzung. *2239

2. Premiere seiner epochal-musikalischen Erfindung „Spicafelaxcentriquebau“

Nicht zu verwechseln mit Jazzband.

NR. Besuchen Sie unsere 10 000 Stroben-Flughüter-Reklame

Sportplatz Neckarau am Waldweg

Badestelle Linie 16

Heute Mittwoch abend 6 Uhr

Waldhof - V. I. L.

Ligamanschaften *2246

Reich's Weinhaus „Hütte“

Familien-Restaurant 130

Q 3, 4 Tel. 6684

Kassen- und Registrierkassen Spezialgeschäft G. MERKLE HEIDELBERG

Göthestraße 1 Tel. 2250

Für Bäcker und Konditoren

und Selbstverbraucher empfehle

Ia. Auslandszucker

B. Malmsheimer

Ludwigshafen a. Rh. 490

Kaiser Wilhelmstr. 63 — Tel. 1019.

Für Bäcker u. Konditoren

Warum verwenden Sie statt des momentanen teuren Zuckers keinen

Ia. Kunsthonig

Mit einer kleinen Umstellung können Sie denselben ebenso verwenden wie Zucker. Machen Sie bitte einen Versuch und zwar heute noch. 5016

B. Malmsheimer

Ludwigshafen

Kaiser Wilhelmstraße 63. Fernruf 1019.

Heiteres erstklassiges Vergnügen *2225

sucht Beschäftigung.

Anfragen u. H. G. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Effax

Beste Schuhputz.

Willst du gut zu Fusse laufen

Musst du „Effax-Creme“ kaufen,

Wirst dann nie an Füssen krank,

Macht das Leder weich und blank.

„Effax“ 531

der ideale Schuhputz.

Fabrikanten

Chemische Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die besehrliche Nachricht, dass unsere gute, langstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Georgine Jffinger

nach längerer Krankheit heute früh 10 1/2 Uhr unerwartet rasch und durch den Tod entrissen wurde. *2279

Mannheim, Mittelstr. 69, den 16. Mai 1922.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Jffinger, Spoyer

Paul Jffinger Wwe., Heilbronn

Christoph Jffinger Wwe., Willstätt

Ludwig Kühnle, Mannheim

Wilhelm Simon, Mannheim.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag nachm. 4 Uhr statt.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 20. Mai

Doppelschraubendampfer „Kongolia“ 3. Juni

Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 10. Juni

Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 17. Juni

Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 24. Juni

Dreischraubendampfer „Kongolia“ 8. Juli

Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 15. Juli

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen E169

AMERICAN-LINE

Hamburg, Börsenbrücke 2.

Gumdlach & Bärenklau Nachf.

Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Chron. Leiden

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankschreiben. Tausende von Kranken, die durch die Chron. Leiden, verbunden mit Behandlung, Blauglut, Hygiene, Neuralgie, Schlafstörungen, Kinderleiden, Herzkrankheiten, Herzvergrößerung, Herzhypertrophie, Stoffwechselliden, Nierenschwäche, Zuckerkrankheit, Leber, Galle, Niere, Nerven- u. Blasenkrankheiten, Haut- u. Hautleiden, Rheumatis, kreislaufmangel, harte Schuppenbildung, trockene u. nasse Flechten, Dermatitis, tuberkulöse Wundläsionen, Weingehäute, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Krampf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die

aus C. 2, 1 Lichtheil-Anstalt Königs nur C. 2, 1

Telephon 4329. Mannheim. Hohen. Paradiesplatz.

Damendienung durch Wäsche. Öffnung von 9—12 u. nachm. von 2—4 Uhr, Sonntags u. 9—11 Uhr. Ausl. u. Prosp. grat. u. franco.

Dr. 4ling Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!

Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!

Hersteller: J. Kron, Holzseifenfabrik, München E39

Verein Volksbibliothek Mannheim.

Mittwoch, den 24. Mai, vormittags 12 Uhr

im Rathaus Zimmer 1 (Erdgeschoss) 2199

Mitglieder-Versammlung

(gemäß § 10 der Satzung)

Die Mitglieder des Vereins werden hierzu eingeladen.

Mannheim, 13. Mai 1922.

Der Vorstand des Vereins Volksbibliothek Mannheim Dr. H. H.

Granit-Verkauf.

5 Granitschwellen, 2 Meter lang

10 Granitradabweiser, kegelförmig

ab Fabrikhof Kollnath zu verkaufen. Angebote unter F. U. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 25843

„Waren zu empfehlen ist Jander's Patent-Medikament-Seife gegen unreine Haut, Blieser, Stöckchen, Ausschlag usw. Spezial-Arzzt Dr. W. Dagu“

„Jander's-Creme (nicht fettend und fettig). In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.“

In Mannheim in der Neuen Apotheke, Mohren-Apotheke und Adler-Apotheke, bei Ludwig & Schilling, Friedrich Weyer, Markt, Leo Treusch, Kollnath-Drogerie und Paul Dierberg, Drogerie; in Walldorf bei J. Schmidt, Drogerie. 59110

Prima els. Rotwein

(dunkel) empfehle zu noch nicht herein. Bestellung erfolgt von 100 Liter an ab Kohl a. Rh. *2297

Bestellen durch General-Vertreter Max Friedemann, Mannheim, K. 3, 1. III. Tel. 8167.

Nachruf.

Unerwartet rasch traf uns heute die traurige Nachricht vom Hinscheiden unserer lieben Gemeindegewerkschafts-Frau

Christina Maria Hartmann

Sie war uns in unserer Gemeinde stets ein strebsames Vorbild der guten Sache, sie war Allen, jung und alt, eine treue, besorgte, gute und hilfsreiche Freundin und Führerin und wird uns auch weiterhin in lieber Erinnerung bleiben. *2298

Möge ihr aufloderndes Streben durch uns in ihrem Sinne weiter geführt werden. Dies im Namen der Gemeinde:

Groß-Logo Neu-Jerusalem, Mannheim (E. 4. 5), den 16. Mai 1922.

Die Einäscherung findet Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder wird gebeten.

Schnelldienst

FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtszeiten:

15. Juni Post-D. HAMMONIA

13. Juli Post-D. HOLSATIA

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Rauchzimmer, Toiletten), Mittel-Klasse und Zwischendeck.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINE

HAMBURG und deren Vertreter in

Heidelberg: Hugo Reiber, L. Y. Gehl.

Tran Nachl., Heilbronnstr. 8.

Speyer a. Rh.: Ludwig Gross, Ludwig-

Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser-

Wilhelmstr. 31.

MANNHEIM: Waltherr & von

Reckow, L. 14, 19. 553

Asthma ist heilbar!

Neues Spezial-Heilverfahren gegen Asthma, Bronchialkatarrh, Grippe, Keuchhusten und Lungenleiden. 5014

nach System Dr. med. Ojpe unter Leitung des Oberarztes Dr. med. Bahrmann

Ambulatorium Mannheim

Kalsberg 26, I. (Haltestelle Tattersall)

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—4 Uhr.

Sprechstunden des Arztes jed. Mittwoch von 10—12 Uhr und 2—4 Uhr.

Volks-Schreibkurs

Mannheim-Umgebung.

Schlechtschreiber

werden in kurzer Zeit

flotte Schönschreiber.

Bestimmen über schnelle Erlöse jeglicher Schüler (10 bis 60 Jahre alt) von Mannheim (oben nach 4 bis 5 Lektionen) stehen zur Verfügung.

Erfolg garantiert. Honorar mit Material bis zur Fertigstellung 150.— RM (Festbetrag miteinbringend).

Schreibarten: Deutsch, Latein, Hand- u. Plattenschrift.

Einmalungen jeden Donnerstag zwischen 4—7 Uhr im Gesellschaftshaus, Schloßstr. 13, Hofeingang.

Inserat ausgeben!

Der bekannte Spezialist: Fachlehrer F. Beck

Schönheitspflege

Schmerz- und arbeitslose Entfernung von Haaren, Wimpern u. Leberflecken, sowie Beseitigung aller Schönheitsfehler. — Gesichtsdampfbäder, Bestrahlungen beseitigen alle Hautunreinigkeiten — Spezialbehandlung bei starkem Fettansatz, „Doppelhaare usw.“ Hand- und Fußpflege. 519

Geschw. Steinwand

Tel. 4013 MANNHEIM, P. 5, 13. Tel. 4013

Trinket

Edel-Nähr-Raffee

Marke: „Kleeblatt“

Fein im Geschmack

billig — ausgiebig

„Kein Ersatzprodukt“

Zu haben in den Geschäften!

Drei Worte von Bedeutung — Inhaltlich sehr, doch mehr wie die Deutung — Der Inhalt ergibt Edel-Nähr-Kaffee, wie man vernünftig die Worte sind kurz, aber es stimmt.

Alleiniger Hersteller: Fritz Blatt, Worms.

Trinket

Edel-Nähr-Raffee

Marke: „Kleeblatt“

Fein im Geschmack

billig — ausgiebig

„Kein Ersatzprodukt“

Zu haben in den Geschäften!

Drei Worte von Bedeutung — Inhaltlich sehr, doch mehr wie die Deutung — Der Inhalt ergibt Edel-Nähr-Kaffee, wie man vernünftig die Worte sind kurz, aber es stimmt.

Alleiniger Hersteller: Fritz Blatt, Worms.

Trinket

Edel-Nähr-Raffee

Marke: „Kleeblatt“

Fein im Geschmack

billig — ausgiebig

„Kein Ersatzprodukt“

Zu haben in den Geschäften!</